

Inhaltsverzeichnis

Teil I Allgemeines	1
§ 1 Einführung	1
§ 2 Schrifttum und Anleitung zum Studium	2
§ 3 Begriff, Funktion und Wesen des Strafrechts	7
I. Begriff	7
II. Funktion	8
1. Allgemein	8
2. Sonderfunktion im Bereich des Gesamtrechts	9
a) Rechtsgüterschutz	9
α) Straftheorien	10
β) Gesetz und eigener Standpunkt	15
γ) Sozialethische Funktion?	19
b) Andere Funktionen	21
α) Im Sozialbereich	21
β) Im Individualbereich	22
αα) Besserung des Einzelnen (Spezialprävention)	22
ββ) Vergeltung, Sühne	23
3. Ausgestaltung der Normen	26
III. Wesen des Strafrechts	27
1. Öffentliches Recht	27
2. Sittengesetz und Subsidiaritätsprinzip	28
3. Spezielles Wesen unseres Strafrechts	29
a) Erfolgsstrafrecht — Tatstrafrecht	29
α) Sog. moderne Schule	30
β) Sog. klassische Richtung	31
b) Gesetzlich gefaßtes Strafrecht	32
c) Abstrakt gefaßtes Strafrecht	33
d) Kodifiziertes Recht	33
IV. Zusammenfassung	34
§ 4 Stellung im Rechtssystem	36
I. Standort des Strafrechts	36
1. Abgrenzung zum Strafprozeßrecht	36
2. Abgrenzung zum Ordnungswidrigkeitsrecht	38
3. Abgrenzung zu Ordnungsmitteln, Vertragsstrafe, Vereins- und Betriebsstrafe	42
4. Abgrenzung zum Disziplinarrecht (Disziplinarstrafe)	45
5. Abgrenzung zu anderen Maßregeln	46
II. Standort der Strafrechtswissenschaft im Wissenschaftssystem	47
III. Zusammenfassung	49
§ 5 Rechtsquellen	50
I. Gesetzesgeschichte des StGB	51

II. Reformbestrebungen	62
III. Sonstige Quellen	66
IV. Zusammenfassung	67
§ 6 Geltungsbereich	68
I. Gerichtsbarkeit — Strafgerichtsbarkeit	69
1. Gerichtsbarkeit allgemein	69
2. Strafgerichtsbarkeit	71
II. Persönlicher Geltungsbereich	74
1. Natur der Rechtssätze und Wirkung	75
2. Grundsatz: Territorialitätsprinzip	75
3. Erweiterungen	79
4. Interlokales Strafrecht	81
III. Räumlicher Geltungsbereich	82
IV. Zeitlicher Geltungsbereich	84
V. Zusammenfassung	88
§ 7 Aufbau des Allgemeinen Teils	90
Teil II Straftat und Täter (Gegenstand des Strafrechts)	92
Abschn. A Allgemeines	92
§ 8 Verbrechen	92
I. Ursachen des Verbrechens	92
II. Begriff des Verbrechens	96
1. Verbrechen als Erscheinung	96
2. Verbrechen im strafrechtlichen Sinne	97
a) Verbrechen allgemein (= Delikt, Straftat, strafbare Handlung)	97
b) Verbrechen i. e. S.	98
α) Abstrakte — generalisierende Methode	99
β) Wirkung der Einteilung	100
III. Zusammenfassung	101
§ 9 Lehre von der Straftat	101
1. Die Tat als Strafgrund	102
2. Berechtigung des Tatstrafrechts	103
3. Tatstrafrecht und subjektive Lehren	104
4. Lit. zum Tatstrafrecht	106
§ 10 Lehre vom Täter	107
1. Täterberücksichtigung	107
a) Schuld — Gefährlichkeit	107
b) Schuld — Erfolg	108
2. Täterbezogene Verbrechenslehren	111
3. Tätertyp	112
a) Normativer Tätertyp	112
b) Kriminologischer Tätertyp	113
4. Zusammenfassung (§§ 9 und 10) Tat und Täter	114

Abschn. B Tatbestand	116
§ 11 Strafrecht und Strafgesetz	116
I. Geschichtliche Entwicklung	116
II. Das Strafgesetz, Bestimmtheit	117
1. Bestimmtheit der Rechtsvoraussetzungen	117
2. Bestimmtheit der Rechtsfolgen	118
III. Zusammenfassung	121
§ 12 Bedeutung des Tatbestandes	122
I. Tatbestand	122
1. Begriff	122
2. Tatbestand und nullum crimen-Grundsatz	123
II. Der Aufbau des Tatbestandes	127
1. Seine Bestandteile	127
a) Deskriptive und normative Merkmale	128
b) Objektive und subjektive Merkmale	129
c) Andere Erscheinungen — ungeschriebene Merkmale	130
2. Aufbau und Arten	131
a) Besonderheiten des Subjekts	131
α) Allgemeine Delikte — Sonderdelikte	131
β) Eigenhändige Delikte	132
b) Besonderheiten der Handlung	133
α) Schlichte Tätigkeitsdelikte — Erfolgsdelikte	133
β) Zustandsdelikte — Dauerdelikte	133
γ) Verletzungsdelikte — Gefährungsdelikte	134
c) Besonderheiten des Handlungsobjekts	135
d) Besonderheiten der Zusammensetzung	136
α) Grunddelikte — qualifizierte und privilegierte Delikte — selbständige Delikte	136
β) Einfache — zusammengesetzte Delikte	138
3. Rechtsgut (und Handlungsobjekt)	139
a) Begriffe	139
b) Rechtsgutdenken (Verbrechen als Rechtsgutverletzung)	140
c) Die Bedeutung des Rechtsgutes	142
III. Tatbestand und Norm	144
IV. Tatbestandstechnik	144
V. Zusammenfassung	148
§ 13 Auslegung und Analogie	150
I. Auslegung	150
1. Auslegungsarten	152
2. Auslegungsmethoden und Auslegungshilfsmittel	152
3. Grenzen der Auslegung	156
II. Analogie und Lückenproblem	158
1. Analogie — Auslegung	158
2. Lückenproblem	158
3. Umfang des Analogieverbots	160
III. Zusammenfassung	161

§ 14 Wahlfeststellung	163
I. Begriff	163
II. Beispiele	167
III. Zusammenfassung	171
Teil III Elemente der Straftat	173
§ 15 Überblick	173
I. Ausgangspunkt: Die Definition der Straftat	173
II. Beispiele	177
III. Hinweis auf andere Systeme	180
1. Verzicht auf die Trennung von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	180
2. Dualistische Verbrechenslehren	184
3. Finale Handlungslehre	184
IV. Zusammenfassung	185
Abschn. A Tatbestandsmäßige Handlung	186
§ 16 Handlungsbegriff	186
I. Handlung und Tat	186
1. Ausgangspunkt: die Tat	186
a) Handlung als Straftatelement, Strafgrund und Schuldbezugspunkt	186
b) Natur des Handlungsbegriffs	187
2. Handlung als menschliches, willensgetragenes Verhalten	189
II. Handlungsbegriff	191
1. Elemente der Handlung	191
a) Das Verhalten	191
b) Der Wille	191
2. Zusammenhang zwischen den Elementen	193
3. Handlungsfähigkeit	195
a) Grundsatz	195
b) Sonstige Anforderungen an Handelnde	196
4. Handeln durch Unterlassen	197
a) Einteilung der Unterlassungstaten	197
b) Gültigkeit des Handlungsbegriffs	198
c) Hinweis auf Abgrenzungsprobleme. — Tun oder Unterlassen?	200
III. Handlung und Erfolg	201
IV. Finale – kybernetische Handlungslehre	204
1. Handlungsbegriff	204
2. Kritik	205
V. Sonstige Handlungslehren	210
1. Soziale Handlungslehren	210
2. Personal-individuelle Handlungslehren	212
VI. Zusammenfassung	213

§ 17 Kausalität	215
I. Standort und Rechtsnatur	216
II. Äquivalenztheorie	217
1. Handlung – konkreter Erfolg	217
2. Art der Verknüpfung	219
3. Überholende Kausalität	223
4. Sonderfälle	224
a) Die völlig unvorhersehbare Kausalität	224
b) Doppelkausalität	226
III. Einschränkende objektive Zurechnungslehren	227
1. Zurechnungsbeschränkende Handlungslehren	228
2. Adäquanztheorie	228
3. Relevanztheorie	230
4. Risikoerhöhungslehre	231
IV. Zusammenfassung	231
§ 18 Unterlassungstaten	233
I. Echte Unterlassungsdelikte	234
1. Wichtige Gebotsnormen im BT	234
2. Behandlung	234
II. Unechte Unterlassungsdelikte	236
1. Unterscheidung von Tun und Unterlassen	236
2. Kausalität des Unterlassens	239
3. Rechtspflicht zur Erfolgsabwendung (Garantenstellung und Ga- rantenpflicht	240
4. Die einzelnen Garantenpflichten	246
a) Gesetz	246
b) Rechtsgeschäft/Übernahme	247
c) Vorangegangenes Tun	248
d) Konkrete Lebensbeziehung	251
5. Entsprechungsklausel und Strafmilderungsmöglichkeit	252
III. Zusammenfassung	253
Abschn. B Rechtswidrigkeit	256
§ 19 Formelle und materielle Rechtswidrigkeit	256
I. Tatbestand als Indiz der Rechtswidrigkeit	257
II. Materielle Rechtswidrigkeit	258
1. Das Rechtswidrigkeitsurteil (Gegenstand)	258
2. Inhalt des Rechtswidrigkeitsurteils	260
a) Mögliche Urteile	260
b) Einfluß anderer Rechtsgebiete	261
c) Auslegung der Gesetze und außergesetzliches Recht	263
III. Regel-Ausnahme-Prinzip	265
1. Geltung der Strafrechtsnormen	265
2. Durchführung des Regel-Ausnahme-Prinzips	266
a) Allgemeiner Umfang	266
b) Die Lehre von der Sozialadäquanz	267

c) Unvermeidbarkeit als Rechtfertigungsgrund	268
α) Unvermeidbarkeit des Erfolges trotz normgemäßen Verhaltens	268
β) Unvermeidbarkeit des Erfolges bei normwidrigem Verhalten	270
3. Die Ausnahmeregeln	275
a) Systematisierungsversuche	275
b) Ausnahmegesichtspunkte im Tatbestand	277
α) Austauschbarkeit von Tatbestandsmerkmalen	277
β) Austauschbarkeit von Tatbestands- und Rechtfertigungsmerkmalen	277
γ) Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	278
IV. Zusammenfassung	279
§ 20 Unrecht und subjektive Elemente	281
I. Die Lehre von den subj. Unrechtselementen	281
1. Entwicklung	281
a) Absichts- und Tendenzdelikte	281
b) Rechtfertigungsgründe	283
2. Ergebnis	285
II. Kritik	286
III. Zusammenfassung	288
§ 21 Rechtfertigungsgründe	289
I. Gemeinsames	289
1. Wurzeln der Rechtfertigungsgründe	289
2. Abgrenzung zu anderen Erscheinungen	289
3. Behandlung	290
a) Folge der Rechtfertigung	290
b) Hinweis auf Provokationsfälle	291
c) Kenntnis des Täters von der rechtfertigenden Situation?	292
d) Irrtum	293
II. Die wichtigsten speziellen Rechtfertigungsgründe	294
1. Notwehr	294
a) Elemente	294
b) Verlust des Notwehrrechts wegen „Provokation“?	306
c) Wirkung der Notwehrlage	309
d) Notwehrexzeß	310
e) Putativnotwehr	311
2. Defensiver Notstand, § 228 BGB	315
3. Aggressiver Notstand, § 904 BGB	317
4. Einwilligung des Verletzten	320
5. Zu vermutende Einwilligung – Geschäftsführung ohne Auftrag	332
6. Amtsbefugnis	336
7. Selbsthilferecht	338
8. Staatsnotwehr – Staatsnotstand – Handeln auf Befehl	339
III. Kollision von Rechtfertigungsgründen	342
IV. Zusammenfassung	343

§ 22 Rechtfertigender Notstand	344
I. Wurzel	344
1. Ausgangspunkt	344
2. Geschichtliche Entwicklung	344
II. Die Güterkollision, § 34	346
1. Voraussetzungen	346
2. Hinweis auf spezialgesetzlich geregelte Fälle	352
III. Pflichtenkollision	352
1. Voraussetzungen	352
2. Hinweis auf spezialgesetzlich geregelte Fälle	354
IV. Zusammenfassung	354
Abschn. C Schuld	357
§ 23 Allgemeines	357
I. Grundsatz: Keine Strafe ohne Schuld	357
II. Schuld Voraussetzung nur für die Strafe	358
III. Schuld als Urteil über den Täter	358
1. Das Urteil	359
a) Einzeltatschuld	359
α) Lebensführungsschuld u. ä.	359
β) Actio libera in causa	361
b) Einzelmenschliche Schuld	363
2. Strafrechtliche und sittliche Schuld	364
IV. Zusammenfassung	367
§ 24 Schuld begriff, Schuldformen	368
I. Schuld begriff	368
1. Psychologischer Schuld begriff	368
2. Normativer Schuld begriff	369
3. Schuld begriff der finalen Handlungslehre	371
II. Stellungnahme	372
1. Schuld als schuldhafter Handlungswille	372
2. Elemente des Schuld begriffs	372
III. Schuldformen	373
IV. Zusammenfassung	374
§ 25 Schuld voraussetzungen	375
I. Schuldfähigkeit allgemein	376
1. Als Voraussetzung der Schuld	376
2. Gruppen der Schuldunfähigkeit	377
a) Die einzelnen Gruppen	377
b) Das intellektuelle und emotionale Moment	377
c) Zeitpunkt der Gruppenzugehörigkeit	378
II. Kinder und Jugendliche	378
III. Erwachsene	380
IV. Zusammenfassung	384

§ 26 Vorsatz	387
I. Vorsatz als Regelschuldform	387
II. Der Vorsatz	388
1. Gesetz	388
2. Begriff	389
3. Merkmale des Elements Vorsatz	389
a) Das Wissen	389
b) Das Wollen	390
4. Umfang des Wissens und Wollens	391
a) Nur echte Tatumstände	391
b) Kausalität	393
c) Rechtswidrigkeit?	395
α) Normative Tatumstände	395
β) Rechtfertigungsgründe	396
γ) Allgemein Rechtswidrigkeit	397
III. Arten des Vorsatzes	397
1. Stärke des Wollens	397
2. Vorsatzarten	398
a) Dolus directus (– Absicht)	398
b) Dolus eventualis (– bewußte Fahrlässigkeit)	400
c) Andere Vorsatzarten	403
IV. Vorsatz und Irrtum	403
V. Zusammenfassung	404
§ 27 Tatumstandsirrtum und Verbotsirrtum	405
I. Tatumstandsirrtum	406
1. Die unmittelbare Geltung des § 16	406
a) Alle Tatumstände	406
b) Grenzfragen bei bestimmten Tatbestandselementen	407
α) Normative Tatbestandsmerkmale. – Wertung in der Laiensphäre/Subsumtionsirrtum	407
β) Kausalität – Error in persona und in obiecto; aberratio ic-tus	409
c) Garantienstellung beim unechten Unterlassungsdelikt	411
d) Straferhöhende und strafmildernde Umstände	411
2. Analoge Anwendung des § 16 auf die tatsächlichen Voraussetzungen von Rechtfertigungsgründen	415
3. Irrtum und Versuch	416
II. Verbotsirrtum	417
1. Entscheidung in § 17 StGB für die Schuldtheorie	417
2. Entscheidung der h. M. für die eingeschränkte Schuldtheorie	418
3. Hauptprobleme des Verbotsirrtums	419
a) Das (fehlende) Unrechtsbewußtsein	419
b) Irrtum über die Strafbarkeit?	419
c) Irrtum über Sittlichkeit?	420
d) Teilbarkeit des Unrechtsbewußtseins	421
e) Die (Un-)Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	423
4. Kritik	424
III. Zusammenfassung	425

§ 28 Fahrlässigkeit	428
I. Fahrlässigkeit als Ausnahmeschuldform	428
II. Die Fahrlässigkeit	429
1. Gesetz	429
2. Begriff	430
3. Merkmale der Fahrlässigkeit	431
a) Das Nichtwissen	431
b) Das Wissenkönnen, Vermeidenkönnen	431
α) Merkmal – Urteil	431
β) Der Umfang des Merkmals. Die Versuche der rechtlichen Einordnung	432
αα) Pflichtwidrigkeit	433
ββ) Vermeidbarkeit	435
γ) Der Einfluß des Subjekts	435
4. Andere Konstruktionen	436
III. Arten der Fahrlässigkeit	436
IV. Besonderheiten der Fahrlässigkeitstat	438
1. Versuch	438
2. Teilnahme	438
V. Zusammenfassung	439
§ 29 Schuldausschließungsgründe	441
I. Gemeinsames	441
1. Regel-Ausnahme-Prinzip	441
2. Gemeinsame Wurzel	442
3. Abgrenzung von anderen Erscheinungen	443
4. Behandlung	444
a) Echter Schuldausschluß	444
b) Für den einzelnen Täter	445
c) Subjektives Vorliegen	445
d) Irrtum	446
II. Die einzelnen Gründe	447
1. Verbotsirrtum, § 17	447
2. Entschuldigender Notstand, § 35	447
3. Notwehrexzeß, § 33	450
4. Rechtswidriger Befehl	451
5. Schuldausschließende Güter- und Pflichtenkollision	452
III. Unzumutbarkeit	453
IV. Zusammenfassung	457
Abschn. D Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	459
§ 30 Persönliche Strafausschließungsgründe und Strafaufhebungsgründe	459
I. Gemeinsames	459
1. Persönliche Wirkung	459
2. Prinzipielle Notwendigkeit objektiven Vorliegens	460
II. Strafausschließungsgründe	460

III. Strafaufhebungsgründe	461
IV. Zusammenfassung	462
§ 31 Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	463
1. Rechtsnatur	463
2. Fälle im geltenden Recht	465
3. Zusammenfassung	466
Teil IV Besondere Erscheinungsformen der Straftat	468
Abschn. A Versuch	468
§ 32 Allgemeines	468
I. Geschichte	468
1. Versuchsstrafbarkeit	468
2. Versuchslehren	469
a) Subjektive Lehren	469
b) Objektive Lehren	470
c) Stellungnahme	470
II. Grund der Versuchsstrafbarkeit	472
1. Strafbarkeit nach der subj. Versuchstheorie	472
2. Gesetz	473
3. Rechtswidrigkeit des Versuchs, Schuld	475
III. Eingeschränkte Strafbarkeit des Versuchs	476
1. Nicht bei allen Delikten	476
2. Möglichkeit milderer Strafe	477
IV. Zusammenfassung	478
§ 33 Strafbarkeit des Versuchs	479
I. Grenzen der Versuchsstrafbarkeit	479
1. Deliktsarten – Rechtsgüterschutz	479
2. Fahrlässigkeitsdelikte	482
3. Unterlassungsdelikte	482
4. Wahnverbrechen	483
5. Erfolgsqualifizierte Delikte	486
6. Regelbeispiele	487
II. Arten des Versuchs	488
III. Der Vorsatz	490
IV. Die Verwirklichungshandlung	492
1. Bestimmung des Ansetzens	492
a) Vom Tatbestand her	492
b) Einfluß des Täterplans	493
2. Abgrenzung von der Vorbereitungshandlung	494
3. Tauglichkeit der Verwirklichungshandlung?	497
a) Der Versuch des untauglichen Subjekts	498
b) Der abergläubische und der grob unverständige Versuch	498
V. Zusammenfassung	500

§ 34 Rücktritt	501
I. Grund und Rechtsnatur der Milderbehandlung	502
1. Prämie für Nichtvollendung	502
2. Rechtsnatur des § 24	503
II. Voraussetzungen der Strafbefreiung	504
1. Beim unbeendeten Versuch	504
a) Merkmale der Strafbefreiung	504
b) Unterlassungsversuch	507
c) Untauglicher und fehlgeschlagener Versuch	507
d) Teilnahme	508
2. Bei beendetem Versuch	509
a) Merkmale der Strafbefreiung	509
b) Nichtvollendung ohne Zutun des Zurücktretenden	511
c) Teilnahme	512
III. Zusammenfassung	513
Abschn. B Beteiligung	515
§ 35 Beteiligungsformen	515
I. Voraussetzung jeder Beteiligung	515
1. Die Straftat	515
2. Unbeendete Straftat	515
II. Formen der Beteiligung	516
1. Teilnahme	517
a) Anstiftung	517
b) Beihilfe	517
2. Täterschaft	518
a) Mittäterschaft	518
b) Mittelbare Täterschaft	518
III. Strafbarkeit der Beteiligung	519
1. Strafgrund allgemein	519
a) Mögliche Konstruktionen	519
b) Täterbegriff	519
2. Strafe	521
3. Voraussetzung Akzessorietät	521
a) Begriffliche Mindestvoraussetzungen	521
b) Nicht: Schuld des Haupttäters	522
IV. Zusammenfassung	523
§ 36 Täterschaft	524
I. Die Formen der Täterschaft	525
1. Alleintäterschaft	525
2. Nebentäterschaft	525
3. Mittäterschaft	526
a) Erscheinung	526
b) Behandlung	527
α) Anwendungsbereich des § 25 (2)	527
αα) Unterlassungsdelikte	527

ββ) Fahrlässigkeitsdelikte	527
γγ) Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	528
β) Anwendung der §§ 28, 29 StGB	528
c) Abgrenzung von der Beihilfe	529
α) Die formal objektive Theorie	530
β) Die subjektive Theorie	531
γ) Die materiell objektiven Theorien	533
δ) Stellungnahme und Anleitung zur Fallbearbeitung	535
d) Einzelne Zurechnungsprobleme	539
α) Versuchsbeginn	539
β) Sukzessive Mittäterschaft	540
γ) Exzeß und Irrtum	541
4. Mittelbare Täterschaft	542
a) Erscheinung und Behandlung	542
b) Werkzeug bzw. Tatmittler und Tatsituationen	544
c) Abgrenzung zur Anstiftung	547
d) Exzeß	549
II. Gemeinsames bei der Täterschaft	549
1. Täterschaft als Begehung eigener Straftat	549
2. Möglichkeit der Alleintäterschaft	549
III. Zusammenfassung	550
§ 37 Teilnahme	552
I. Anstiftung	553
1. Erscheinung und Strafgrund	553
a) Erscheinung und Rechtsnatur der Anstiftung	553
b) Strafgrund der Anstiftung	553
2. Voraussetzungen	554
a) Die fremde Straftat	554
α) Akzessorität	554
β) Vorsatztat	555
b) Die Bestimmung dazu	559
α) Vorsätzliche Bestimmung	559
β) Bestimmungsmittel	562
γ) Bestimmung zu konkreter Tat	563
c) Abgrenzung	563
α) Zur mittelbaren Täterschaft	563
β) Zur Beihilfe	564
3. Sonderfälle	564
a) Mehrheit von Taten oder Anstiftungen	564
b) Anstiftung zur Anstiftung usw.	565
c) Exzeß und andere Abweichungsprobleme	565
d) Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	569
II. Beihilfe	569
1. Erscheinung und Strafgrund	569
2. Voraussetzungen	570
a) Die fremde Straftat	570
b) Vorsätzliche Hilfeleistung	571
α) Die Förderung der Tat	571
β) Zeitpunkt der Förderung	573
γ) Doppelvorsatz des Gehilfen	573
c) Abgrenzung	574
α) Zur Mittäterschaft	574

β) Zur Anstiftung	574
3. Sonderfälle	575
a) Mehrheit von Taten oder Beihilfen	575
b) Beihilfe zur Beihilfe usw.	575
c) Exzeß	576
d) Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	576
III. Gemeinsames	577
1. Rangfolge von Täterschaft und Teilnahme	577
2. Bedeutung der §§ 28, 29	577
a) Grundsatz § 29	578
b) § 28 im einzelnen	579
α) Die Zurechnung von persönlichen Merkmalen allgemein	579
β) Die persönlichen Merkmale	580
γ) Zurechnung bei Vertreterhandeln	584
3. Notwendige Teilnahme	585
IV. Sonderformen des Teilnehmens (nicht Teilnahme i. S. von § 28 StGB!)	587
1. Konvergenzdelikte	587
2. Sonderfälle der Teilnahme im BT	588
a) Verleitung eines Untergebenen, § 357	588
b) Verselbständigte Tatbestände der erfolglosen Anstiftung	588
c) Verselbständigte Tatbestände der Beihilfe	589
3. Hilfeleistung nach der Tat	589
4. „Beteiligung“ vor der Tat	589
a) Nichtanzeige von Verbrechen, § 138	589
b) Versuch der Beteiligung, § 30	590
V. Zusammenfassung	594
Teil V Strafen und Maßnahmen (Rechtsfolgen im Strafrecht)	598
Abschn. A Strafen	598
§ 38 Hauptstrafen	598
I. Allgemeines und Überblick	598
1. Strafe als Rechtsfolge des Verbrechenens	598
2. Das System der Rechtsfolgen	599
a) Strafen	600
b) Maßregeln der Besserung und Sicherung	600
c) Sonstige Folgen	600
II. Die Freiheitsstrafe	600
1. Grundsätzliches	600
2. Die gesetzliche Ausgestaltung	602
3. Die ultima-ratio-Klausel des § 47	603
III. Die Geldstrafe	605
IV. Zusammenfassung	609
§ 39 Nebenstrafen und Nebenfolgen	611
I. Überblick	611
II. Die einzelnen Rechtsfolgen	612

1. Fahrverbot	612
2. Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter	615
3. Verfall, Einziehung und Unbrauchbarmachung	616
4. Urteilsbekanntgabe	623
III. Zusammenfassung	624
§ 40 Strafbemessung	625
I. Bedeutung der Strafzumessung und Grundlagen	625
1. Arbeitsteilung	626
2. Unrecht und Schuld als Steigerungsbegriffe	626
3. Problem der Bestimmtheit	627
4. Auffindung der gerechten Strafe	628
a) Genauigkeit der Bestimmung	628
b) Strafzumessungsgrundsätze	629
c) Zusammentreffen	636
II. Strafraumen	636
1. Bedeutung	636
2. Die gesetzliche Bestimmung der Strafe	637
a) Absolute Strafen	637
b) Regelfall: Die Rahmenstrafe	637
III. Strafmilderung	638
1. Allgemeine Milderungsvorschriften	638
2. Absehen von Strafe, § 60	639
3. Besondere Milderungsvorschriften	640
IV. Strafschärfung	641
1. Allgemeine Strafschärfungsvorschriften	641
2. Rückfall, § 48	641
3. Besondere Strafschärfungsvorschriften	645
V. Anrechnung	645
VI. Zusammenfassung	646
§ 41 Strafbemessung bei mehreren Gesetzesverletzungen	649
I. Ausgangspunkt: Die Tat	649
1. Tatstrafrecht und Täterstrafrecht	649
2. Die Formen des Zusammentreffens von Tatbestandserfüllungen	650
a) Tateinheit	651
b) Tatmehrheit	651
3. Geschichte und Rechtsvergleich	652
II. Tateinheit bei Tatbestandsmehrheit = Idealkonkurrenz	653
1. Die Idealkonkurrenz	653
a) Tateinheit	653
b) Mehrheit von Tatbeständen	656
c) Sonderfälle	657
α) Dauerdelikte, Teilüberdeckung	657
β) Tateinheit durch drittes Delikt, Verklammerung	657
γ) Teilnahme	658

2. Rechtliche Behandlung der Idealkonkurrenz	659
a) Das Absorptionsprinzip	659
b) Die schwerste Strafe	659
3. Gesetzeskonkurrenz	660
a) Erscheinung und Behandlung der Gesetzeskonkurrenz	660
b) Arten der Gesetzeskonkurrenz	660
α) Spezialität	661
β) Konsumtion	662
γ) Subsidiarität	663
δ) Alternativität	664
c) Wirkung des verdrängten Gesetzes	665
4. Fortgesetzte Handlung (= Fortsetzungszusammenhang)	666
a) Erscheinung und Behandlung	666
b) Voraussetzungen	667
c) Wirkung, Abgrenzungsfragen, ähnliche Erscheinungen	671
III. Tatmehrheit bei Tatbestandsmehrheit = Realkonkurrenz	673
1. Erscheinung der Realkonkurrenz	673
2. Behandlung der Realkonkurrenz	674
a) Grundsatz: Asperationsprinzip	674
α) Bildung der Gesamtstrafe	674
β) Art der Gesamtstrafe	676
γ) Höhe der Gesamtstrafe	676
b) Ausnahme: Kumulationsprinzip	677
c) Nachträgliche Gesamtstrafenbildung	677
3. Straflöse Vor- und Nachtat	679
a) Erscheinung und Sprachgebrauch	679
b) Beispiele für straflose Vor- und Nachtat	681
c) Behandlung	683
IV. Zusammenfassung	685
§ 42 Einheitsstrafe	687
I. Das Streben nach der Einheitsstrafe	688
II. Jugendstrafrecht	689
§ 43 Strafaussetzung zur Bewährung	690
I. Allgemeines	690
1. Tendenzen	690
2. Systeme	691
a) Probation	691
b) Sursis	691
3. Entwicklung in Deutschland	692
II. Strafaussetzung zur Bewährung nach §§ 56 ff. StGB	693
1. Erscheinung und Verfahren	693
2. Voraussetzungen der Strafaussetzung	694
3. Folge der Strafaussetzung	697
a) Bewährungszeit	697
b) Auflagen und Weisungen	697
c) Ende der Bewährungszeit	700
III. Ähnliche Erscheinungen	701
1. Aussetzung des Strafrestes	701

2. Verwarnung mit Strafvorbehalt	703
3. Speziell im Jugendstrafrecht	705
4. Zurückstellung der Strafvollstreckung nach dem BtMG	706
IV. Zusammenfassung	707
Abschn. B Maßnahmen	710
§ 44 Maßregeln der Besserung und Sicherung	710
I. Allgemeines	710
1. Geschichte und Kritik	710
2. System der Maßregeln	712
3. Allgemeine Voraussetzungen	713
II. Die freiheitsentziehenden Maßregeln	714
1. Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus	714
2. Unterbringung in einer Entziehungsanstalt	719
3. Unterbringung in einer sozialtherapeutischen Anstalt	721
4. Sicherungsverwahrung	724
III. Die sonstigen Maßregeln	727
1. Führungsaufsicht	727
2. Entziehung der Fahrerlaubnis	730
3. Berufsverbot	734
IV. Aussetzung von Maßregeln	735
1. Durch das erkennende Gericht	735
2. Im späteren Verfahren	736
V. Zusammenfassung	737
Abschn. C Jugendstrafrecht	741
§ 45 Besonderheiten des Jugendstrafrechts	741
I. Allgemeines	741
1. Entwicklung	741
2. Grundgedanke und Auswirkungen	743
3. Geltung des StGB	745
II. Rechtsfolgen der Jugendstraftat	745
1. Erziehungsmaßregeln, §§ 9 ff.	746
a) Erteilung von Weisungen	746
b) Anordnung der Erziehungsbeistandschaft	747
c) Anordnung der Fürsorgeerziehung	748
2. Zuchtmittel, §§ 13 ff.	748
a) Verwarnung	748
b) Auflagen	748
c) Jugendarrest	749
3. Jugendstrafe, §§ 17 ff.	749
a) Arten der Verurteilung zu Jugendstrafe	750
b) Sonstige Besonderheiten der Jugendstrafe	751
4. Konkurrenz von Rechtsfolgen	752
III. Zusammenfassung (unter Einbeziehung von § 25 Schuld voraussetzungen)	753
Abkürzungsverzeichnis	757
Stichwortverzeichnis	763